

Schaustellerin mit Doktorhut

Jahrelang pendelte Margit Ramus zwischen Autoscooter und Archiv, Achterbahn und Bibliothek, Kettenkarussell und Oberseminar. Die Kölnerin verkauft auf Deutschlands Volksfesten gebrannte Mandeln – zugleich hat sie an der Universität Bonn in Kunstgeschichte promoviert.

In ihrer Doktorarbeit leistete Margit Ramus eine Pioniertat: Sie untersuchte Bauweisen und Bemalung deutscher Schaustellergeschäfte und entdeckte viele Parallelen zu Malerei und Architektur außerhalb der Jahrmärktswelt. Für die 62jährige Kölnerin war das eine Forschungsreise zu den eigenen Wurzeln: Ihre Familie betreibt das Gewerbe in sechster Generation. Sie ist damit Deutschlands einzige Schaustellerin, die promoviert hat, ohne diesen Beruf dafür aufzugeben.

„Architektur und Dekoration im Schaustellergewerbe“ wurde betreut



Foto: Volker Lannert

von Professorin Dr. Hiltrud Kier und setzt mit dem Jahr 1883 ein. Damals eröffnete Fritz Bothmann in Gotha die erste deutsche Karussell-Manufaktur und machte das Schaustellergeschäft damit zum Betätigungsfeld für Handwerker und Künstler. Deren Werke fanden Abnehmer weltweit. Die Kopien, die Ramus bei ihrer Re-

cherche im Kölner Stadtarchiv machte, sind seit dessen Einsturz „Schätze“ in doppeltem Sinn – nicht nur für ihre Forschungsarbeit, sondern auch, weil die Originale wohl für immer verloren sind. Bei den ersten Sortieraktionen nach der Katastrophe half auch Margit Ramus als Freiwillige mit.

JOHANNES SEILER

▲ Margit Ramus schrieb ihre Doktorarbeit ganz nah an ihrem Berufsumfeld.